Palau...

Die Gastfreundschaft einer gallureischen Ortschaft

www.palau.it info@palau.it

Palau stammt von „Parau“, Ortsname, der in den ersten Grundbucheintragungen des Piemonts wiederzufinden ist. Palau hat seine Wurzeln in dem Streusiedlungsgebiet der „stazzi“, die für die Gegend typischen Gehöfte, die sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreich im Landesinnern, längs des Flusstals der Liscia, ansiedelten.
Die Bewohner, die später die ersten Familien der Ortschaft bilden sollten, waren Bauern, Hirten und Landbesitzer.
Darunter auch Gian Domenico Fresi,

der als Gründungsvater der Ortschaft angesehen wird. Im Jahre 1875 erbaute er gegenüber der Küste sein Haus, Palazzo Fresi. In der Mitte des gleichnamigen Platzes gelegen, ist der Palazzo heute Eigentum der Gemeindeverwaltung.
Nach sorgfältiger Restaurierung beherbergt er derzeit die Stadtbibliothek, die Beratungsstelle für Jugendliche und den Seniorenrat und wurde somit zum Zeichen für das Wachstum und die Identität der Landeskultur.
Palau wird im Jahre 1793 zu einem Teil der „großen Geschichte“, als die französische Flotte und deren Anführer, der junge Napoleon Bonaparte, versuchten die Insel La Maddalena zu erobern, aber an der Küste Palaus von Bootsmann Domenico Millelire mit seinen rudimentären Kanonen zurückgedrängt wurden.
Zwischen 1803 und 1805 warf der englische Admiral, Orazio Nelson, die Anker seiner 13 Schiffe in der Reede von Mezzo Schifo, in Erwartung der französischen Flotte, gegen die er seine glorreichen Schlachten führen sollte.
Die gleiche Reede wird am 10. April 1943 Zeuge des Untergangs des Kreuzers Triest, der vom Bombenregen der Amerikaner getroffen, einen sich ausbreitenden Ölfleck in den klaren Gewässern hinterließ, welcher noch viele Jahre lang die umliegenden Klippen schwarz färbte.
Ende des 19. Jahrhunderts geht die

Darüber Der aktuelle Fresi-Palast, oben junge Leute in Palau 1938

Die Geschichte

Entwicklung der Ortschaft Palau eng mit der Errichtung der großen militärischen Festungen einher, welche Teil des Verteidigungssystems des Maddalena-Archipels darstellen, dank dessen die Stadt ein Wachstum verzeichnen kann.
Mit dem Bau einer Brücke über den Fluss Liscia (1880) befreit sich Palau aus seiner Isolation: Die Straße Sassari-Tempio-Palau (1908), die erste asphaltierte Straße Sardiniens, und die Eisenbahnlinie (1932) bestimmen die Entwicklung der kleinen Ortschaft, die 1959 zur eigenständigen Gemeinde wird.
Das 1966 erbaute Rathaus, direkt am Passagierhafen, stellt sich schon bald als unzureichend für die Bedürfnisse der Ortschaft heraus, welche in der Zwischenzeit einen touristischen Aufschwung erlebt.

Die Arbeiten zur Erweiterung und vollständigen Restaurierung werden 2003 mit der Konstruktion des Ratsaals und der Hauptplatz abgeschlossen.
Die 60er Jahre prägen die endgültige Verwandlung der kleinen Ortschaft: An Stelle der kleinen Kirche der "Nostra Signora delle Grazie" im Stadtzentrum wird eine neue, größere Kirche errichtet. Die alte Mole wird erweitert und in den nun größeren Handelshafen umgewandelt, an den sich Passagierhafen anschließt, während zwischen den Wacholderbüschen und den Granitfelsen der Küsten Ferien- und Wohnanlagen entstehen. Die modernen Fähren ersetzen die kleinen Boote, die einst die Verbindung zwischen Palau und La Maddalena darstellten. Der Ort erhält mit den Jahren langsam das Gesicht eines modernen, fröhlichen und gastfreundlichen Städtchens.

Links die Kirche; oben der hafen

Die Geologie

Das Gebiet von Palau, an der nord-östlichen Spitze Sardiniens gelegen, zeigt mit seinen hochhinausragenden Felsen unterschiedliche Stadien morphologischer Evolution. Auf dem Festland besteht das geologische Substrat vorwiegend aus Graniten,

die aus der sich im Paläozoikum (Erdaltertum) ereigneten Umwandlung der Erdkruste entstanden sind und vor allem dank der Einwirkung klimatischer Faktoren großartige Formen annahmen. Das Gebiet von Palau ist von wahrhaftigen Morphoskulpturen gekennzeichnet, die in der galluresischen Terminologie als „conche“ (Becken) und im korsischen Dialekt als „tafoni“ (Tafonifelsen) bezeichnet werden. Als wichtigstes Beispiel ist der „Roccia dell'Orso“ (Fels des Bären) zu nennen, der sich in all seiner

Großartigkeit auf dem gleichnamigen Vorgebirge erhebt. Dank seiner Lage im Nord-Osten der Ortschaft Palau, war er schon im Altertum ein wichtiger Bezugspunkt für Seefahrer. Entlang des Küstenstreifens sind die Felsengebilde besonders der Wirkung der vorwiegend von Westen wehenden Winde ausgesetzt. Tiefe Buchten, die sich mit der Zeit durch Wasserläufe gebildet haben, und kleine sandige Buchten wechseln sich mit felsigen Vorgebirgen ab.

Granit-Inselberg

Archäologie

Die Nuraghe Barrabisa

Die Nuraghe liegt an einem naturhistorisch sehr interessanten Ort, nur wenige Meter von der Mündung des Flusses Liscia entfernt und lässt darauf schließen, dass früher von hier aus der Fluss überwacht wurde. In einem faszinierenden eingezäunten Gebiet in der Stille der Talebene kann man den turmförmigen Bau erkennen, dessen eingestürzte Teile ihn zum Teil verdecken.

Das Hünengrab Li Mizzani

In der Ortschaft Monti Canu, einem Ort, an dem man ein einzigartiges Panorama genießen kann, erhebt sich diese auf die nahe gelegene Nuraghe Luchia zurückzuführende antike Grabstätte, mit ihrer monolithischen Stele, umgeben von duftenden Myrten und Wachholderbüschen.

Heilige Stätte Monti S'ajacciu

Monti S'ajacciu hat den Reiz des Unbestimmbaren: Benutzt seit der Zeit der Nuraghen bis zum Mittelalter, zeigt die Stätte zunächst einen runden Grundriss, der an den Säulenhalbkreis der Hünengräber erinnert und somit vermuten lässt, dass es sich um einen dem Totenkult gewidmeten Ort handelt und des weiteren einen rechteckigem Grundriss, der Mittelalter benutzt wurde. Die umliegenden Granitfelsen, die für Begräbnisse genutzt wurden, und die nahe gelegene kleine Kirche San Giorgio (1615) unterstreichen den sakralen Eindruck des gesamten Gebiets.

Oben eine Panoramaansicht der Nuraghe Barrabisa während der Ausgrabungen mit dem runden Raum für Lebensmittel und hier die Heilige Stätte von Monti S'ajacciu

Das Hünengrab Li Mizzani

Landkarte

ACHEI (Degli) Via C/3
ACHEI (Degli) V.lo C/3
AGGIUS Via B/1-B/2
AGGIUS V.lo C/2
ACQUEDOTTO Via C/1
ARZACHENA Via B/2
ASFODELI (degli) Via C/2
BARAGGE Via C/1-D/1
BASSA PRUA V.lO B/2
BORTIGIADAS Via B/2-C/2
BORTIGIADAS V.lo C/2
BRIGATA SASSARI Via B/1-B/2
CAGLIARI Via C/1-C/2
CALANGIANUS Via C/2
CAMELIE (Delle) Via D/1
CAREDDU Via B/2
CAPO D'ORSO Via C/2-D/3
CAPRERA Via B/2
CAPRERA V.lo B/2
CAVOUR Via C/1-C/2
CICLOPI (Dei) Via C/2-C/3
CISTI (Dei) Via D/2
DEMARTIS Via B/2
DEI MILLE Via C/3
DIVISIONE CREMONA Via C/1
DIVISIONE FOLGORE Via B/2-C/2
DEL FARO Via B/2
DEI MILLE Via B/2
DELLE FERROVIE V.le C/1
DIAZ Via B/2
DIAZ V.lo B/2
DON OCCHIONI Via B/2
DUE PALME P.zza B/2
FEACI (Dei) Via C/2
FOLGORE Via B/2
FONTE VECCHIA Via C/2
FRESI P.zza B/3
FRESI Via B/2
GALLURA Via C/2
GARIBALDI Via B/2
GINEPRI (Dei) Via D/1
GINESTRE (Delle) Via C/1-C/2
GUERRAZZI V.lo B/2
INCROC. TRIESTE C/1-C/2
INCROC. GORIZIA C/1
ISOLOTTO (Dell') Via C/3
LA CROCE B/1
LA GALATEA Via B/1-B/2
LA SCIUMARA Via A/1-B/1
LA SCIUMARA spiaggia B/0
LESTRIGONI (Dei) Via C/3
LOTOFAGI (Dei) Via C/2-C/3
LURAS Via C/2
LURAS V.lo C/2
MADDALENA Via B/2
MAGA CIRCE Via C/3
MAZZINI Via B/2
MONTE ZEBIO C/1
MONTI VALOICA Via B/2
NAZIONALE Via C/1- C/2-B/2
NUORO V.lo C/2
OMERO Via C/2
ORISTANO Via C/1-C/2
PALAU VECCHIO V.lo B/2
PIAVE Via C/1
PICCADA V.lo C/2
PO Via B/1/B/2
PORTO FARO A/2
RAZZOLI Via B/1
RAZZOLI V.lo B/1
REG. MARGHERITA Via B/2-C/2
ROMA Via B/2
SCUOLE VECCHIE Via B/2
SPORTIVA Via C/2
STAZIONE V.lo C/1
STAZIONE MARITTIMA B/3
TORRENTE (Del) Via D/2
ULISSE Via C/2
VECCHIO MARINO (Del) Via D/3-C/3-C/4
1 Gemeinde
2 Unterkunftsvermittlung
3 Ethnographisches Museum
4 Carabinieri
5 Städtische Polizei
6 Polizei
7 Guardia di Finanza
8 Forstaufsicht
9 Zivilschutz
10 Hafenbehörde
11 Rotes Kreuz
12 Kirche
13 Gemeindebibliothek
14 Post- und Telegrafenamt
15 Bereitschaftsdienst
16 Bereitschaftsdienst
17 Banco di Sardegna
18 Banca di Sassari
19 Apotheke
20 TAXI
punto i palau
ospitali per natura
Palazzo Fresi
07020 Palau (OT)
Tel. +39 0789 707025
Fax +39 0789 706268
www.palau.it/turismo
turismo@palau.it

Der „stazzo“ (Hof) und das treusiedlungsgebiet

Die Ortschaft Palau, ähnlich wie der Großteil der Dörfer südlich von Gallura, entsteht aus dem typischen Streusiedlungsgebiet der “stazzi”(Höfe), welche ein aufmerksamer Besucher noch heute entdecken kann, wenn er sich in die ruhige, ländliche Gegend begibt.

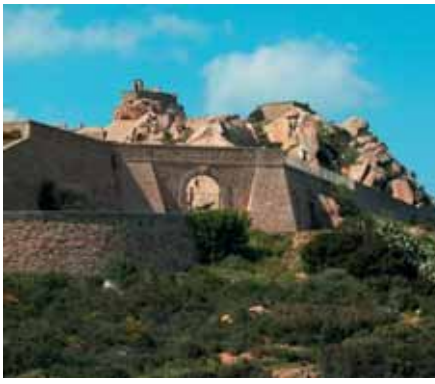
Besonders bemerkenswert sind hier die Ansiedlungen der Hirten und Grundbesitzer, die noch vor einigen Jahrzehnten aus wirtschaftlicher und kultureller Sicht einen in sich geschlossenen und selbständigen Mikrokosmos bildeten.
Der Begriff “stazzo” (lat. “statio”) war ursprünglich nur auf das Haus bezogen. Später wurde das Wort für den gesamten Besitz einschließlich des Platzes vor dem Haus (Lu pastricciali), des Gartens, des Weingartens, der Gehege und der umliegenden Weideländer (“tancati”) übernommen. Das Haus von einer sehr linearen Architektur befand sich in der Regel auf einer Anhöhe. Der Eingang war nach Süd-Osten gerichtet, damit die Räume von der Sonne erhellt und außerdem vor den starken Westwinden geschützt wurden. Die Zimmer verfügten jeweils über einen Eingang und waren auch innen miteinander verbunden, so dass eine beliebige Erweiterung der Räume möglich war. Die Schilf- und Ziegeldächer wurden von dicken Wacholderbalken gestützt und der unbefestigte Schotteruntergrund diente als Fußboden. Die Handarbeit, die einhellige Gemeinschaft sowie die echte Gastfreundschaft stellten innerhalb dieser kleinen Gemeinden grundlegende Werte dar, die heute wie damals durch die Erinnerung der alten Dorfbewohner wiederbelebt werden. Das Völkerkundemuseum in Via Nazionale, vermittelt einen Eindruck vom Leben der Bauern und der ersten Handwerker des Ortes.
Geöffnet von Juni bis September, Reservierung während des ganzen Jahres möglich.

Oben Ein heute noch bewirtschafteter Hof (stazzo).

Die militärischen Festungen

Am Ende des 19. Jahrhunderts ist die Küste Nordsardiniens am Maddalena Archipel mit einer Reihe militärischer Festungen versehen, die zusammen mit weiteren, auf die Inseln ausgelagerten, sowohl als Schutz gegen Frankreich, als auch als Kriegschauplatz des gesamten westlichen Mittelmeers von hoher Wichtigkeit sind.
In diesen Jahren, die als Jahre der großen Festungen berühmt sind, entstehen im Gebiet von Palau ganze drei große militärische Abwehrstellungen.
Die Festung von Monte Altura sollte, gelegen an der Reede von Mezzo Schifo, das Meer gen Westen verteidigen.
Von oben eröffnet sich eine weite Sicht über die umliegenden Inseln, bis nach Korsika. Das Bauwerk ist sehr gut erhalten und über die Straße zu erreichen, die zum Punta Sardegna führt. Es ist für Besichtigungen geöffnet; im Sommer

Oben Eingang zur Festung von Monte Altura



finden dort Konzerte und kulturelle Veranstaltungen statt.
Die Anlage von Capo d'Orso sollte hingegen das Meer gen Osten, den Golf von Arzachena und die Insel Caprera schützen. Sie ist noch immer Staatseigentum, wie auch die Festung von Baragge, die auf dem gleichnamigen Hügel liegt, um die Küste vor eventuellen Angriffen aus dem Landesinneren zu schützen.
Von der Anlage von Capo d'Orso und vom Aussichtspunkt von Baragge genießt man einen weiten Blick über das prächtige Panorama des Maddalena-Archipels und seine Hügel im Landesinneren.

Die Vegetation

Auch wer zufällig nach Palau kommt, wird beeindruckt sein von den lebhaften Farben und den intensiven Düften der Vegetation: Farben und Düfte, die sich allmählich verändern, wenn man sich von der Küste ins Landesinnere begibt.
In den sandigen Gebieten der vom Wind gepeitschten und von den Wellen umspülten Küste, blüht der Goldlack, während die Mauermiere den Boden nahezu wie ein Teppich bedeckt. Wo der Sand fester ist, geschützt vor den Spritzern der Wellen, finden wir die prächtige Grasnelke mit ihren zartrosa Blüten und die duftende Strohblume.
In der Nähe des Meeres und zwischen den Felsschluchten ist die Landschaft von gelben Zistrosen und wunderschönen Wachholderbüschen geprägt.
Wenn man sich ins hügelige Landesinnere begibt, sind die vorherrschenden Farben das Gelb der

dornigen Ginsterbüsche und das Rosa der zahlreichen Asphodelus; es duftet nach den niedrigen Lavendel- und Rosmarinsträuchern.
Noch weiter im Landesinneren ist die Vegetation typisch mediterran: Es riecht vor allem nach der Myrte mit ihren weißen Blüten und den dunklen Beeren und nach der Bärentraube mit ihren köstlichen roten Beeren.

Die höher gelegene Gegend von Monti Canu, von wo aus man einen großartigen Blick über eine wunderbare Landschaft hat, empfängt den Besucher mit hohen Oliven-, Wacholder-, Mastix-, und Eichenbäumen.

Links ein Grasnelkenbusch; Bärentraube und oben ein “fico degli Ottentotti”

Die Küste

Der Küstenstreifen der Gemeinde Palau erstreckt sich über 24 km und besteht immer abwechselnd aus Sand- und Felsengebieten sowie Vorgebirgen und kleinen Buchten. Obwohl die Küste zumeist dem Wind ausgesetzt ist, ist es dennoch immer möglich, ein geschütztes Plätzchen oder einen Strand zu finden. Im Nordwesten, zwischen der Möweninsel (Isola dei Gabbiani) und der Mündung der Liscia, befindet sich die größte Sandfläche von hohem ökologischem Wert, wo zahlreiche Vogelarten ihre natürliche Heimat finden.
Hinter dem weitläufigen Strand aus feinem, goldglänzendem Sand, erheben sich in einem Szenario von seltener Schönheit die vom Wind geformten Sanddünen. Die von einer Seite vor den Westwinden, auf der anderen vor Ostwinden geschützte Sandzunge ist das ganze

Jahr über ein Paradies für Surfer. Nach den Dünen von Porto Puddu wird die Küste felsig; wunderschöne Tafoni-Granitfelsen umschließen die Bucht von Porto Concato mit ihrem kristallklaren Wasser.
Der Leuchtturm von Punta Sardegna signalisiert den beliebtesten Küstenstreifen der Gegend, bekannt als Porto Rafael: Prächtige Villen zwischen den Granitfelsen und Wachholderbüschen des Hügels erheben sich an der vor dem Mistralwind geschützten Küste. Am Ende befindet sich der große Strand der Sciumara, der besonders im Sommer belebt ist. Im Osten des Ortes finden wir weitere vom Wind bearbeitete Granitriffe, bis hin zum Leuchtturm von Capo d'Orso. Weiter vorn liegt die herrliche Bucht Cala Capra, mit grünem, klarem Wasser, rückwärts geschützt von einer dichten Vegetation

Links der Strand der Möweninsel (Isola dei Gabbiani); der Sciumara-Strand mit Palau im Hintergrund

Nützliche Informationen

Gemeinde
Piazza Popoli d'Europa,1
Tel. 0789-770801
Unterkunftsvermittlung
Ufficio Turismo
Palazzo Fresi
Tel. 0789-707025
Ethnographisches Museum
Loc. Montiggia
Tel. 339 5410371
349 8145299
Carabinieri
Via Nazionale, 127
Tel. 0789-709503
Städtische Polizei
Via Omero, 1
Tel. 0789-770870
Polizei
Via Capo d'Orso snc
Tel. 0789-708000
Guardia di Finanza
Via Nazionale, 113
Tel. 0789-709510
Feuerwehr - Olbia
Tel. 0789 22222
Forstaufsicht
Loc: Vecchio Marino
Tel. 0789-708778
Zivilschutz
Via degli Achei
Tel. 0789-708660
Hafenbehörde
P.zza del Molo
Tel. 0789-709419
Rotes Kreuz
Via degli Achei
Tel.0789-708580
Kirche
Via Don Occhioni
Tel. 0789-709607
Gemeindebibliothek
Palazzo Fresi
Tel. 0789 -771021
Post- und Telegrafenamt
Via Regina Margherita
Tel. 0789-708527
Bereitschaftsdienst
Via degli Achei
Tel. 0789-709396
Bereitschaftsdienst
Via degli Achei
Tel. 0789-708537
Banco di Sardegna
Via Fonte Vecchia
Tel. 0789-709140
Banca di Sassari
Via Roma, 9
Tel. 0789 -708148
Apotheke
Via delle Ginestre, 19
Tel. 0789-709516
TAXI
Piazza del Molo
Tel. 0789-709218